

# DIE LEDER-SONDEREDITION VON »DER HERR DER RINGE«

## DIE EINBÄNDIGE AUSGABE

[Haupttitel](#)

[Vorzeichnung](#)

[Textanfänge](#)

[Teil 1](#)

[Buch 1](#)

[Buch 2](#)

[Textanfänge](#)

[Teil 2](#)

[Buch 3](#)

[Buch 4](#)

[Textanfänge](#)

[Teil 3](#)

[Buch 5](#)

[Buch 6](#)

[Die Realisation & Material/Herstellung](#)

Klicken Sie den jeweiligen Buchabschnitt an, den Sie betrachten möchten, oder schauen Sie sich das gesamte Buch an, indem Sie einfach runter scrollen.

# HAUPTTITEL (SEITE 2/3)



## VORZEICHNUNG (SEITE 4/5)



dreiringe den elbenkönigen  
hoch im licht  
sieden den zwergen herrschern  
in ihren hallen aus stein  
den sterblichen ewig  
dem tode verfallen neun  
einer dem dunklen herrn  
auf dunklen thron  
im lande mordor  
wo die schatten drohn  
ein ring sie zu knechten  
sie alle zu binden  
ins dunkel zu treiben  
und ewig zu binden  
im lande mordor  
wo die schatten drohn

Klicken Sie auf das Bild,  
um es zu vergrößern.

## VORZEICHNUNG (SEITE 5)

DREI RINGE DEN ELBENKÖNIGEN  
HOCH IM LICHT  
SIEBEN DEN ZWERGENHERRSCHERN  
IN IHREN HÄLLEN AUS STEIN  
DEN STERBLICHEN EWIG  
DEM TODE VERFALLEN NEUN  
EINER DEM DUNKLEN HERRN  
AUF DUNKLEM THRON  
IM LANDE MORDOR  
WO DIE SCHATTEN DROHN  
EIN RING SIE ZU KNECHTEN  
SIE ALLE ZU BINDEN  
IMS DUNKEL ZU TREIBEN  
UND EWIG ZU BINDEN  
IM LANDE MORDOR  
WO DIE SCHATTEN DROHN

[Zurück](#)

## TEXTANFÄNGE MIT INITIALEN (SEITE 10/17)

### VORWORT



iese Geschichte wuchs sich, während ich sie schrieb, zu einer Chronik des Großen Ringkrieges aus, mit manchen vielerlei Ausblicken auf Ereignisse in noch älteren Zeiten. Sie wurde begonnen, bald nachdem *Der Hobbit* geschrieben und noch bevor er 1937 erschienen war, dann aber ließ ich diese Fortsetzung liegen, denn ich wollte zunächst die Sammlung von Mythen und Sagen der Ältesten Tage vervollständigen und zu Papier bringen, die damals schon seit Jahren Gestalt angenommen hatte. Das sollte zum eigenen Vergnügen geschehen, denn es bezahnd wenig Hoffnung, das auch andere sich für ein solches Werk interessieren würden, das ja vor allem linguistisch inspiriert war und anfangs nur den Zweck hatte, den nötigen »historischen« Hintergrund für die Elber Sprachen zu schaffen.

Als diejenigen, deren Rat und Urteil ich einholte, mich berichtigten, das nicht wenig, sondern keine Hoffnung bestehe, nahm ich diese Fortsetzung wieder auf, ermutigt durch Anfragen von Lesern nach weiteren Auskünften über die Hobbits und ihre Abenteuer. Aber unweiderstehlich zog es die Erzählung zu der älteren Welt hin, und so wurde sie gewissermaßen zu einem Bericht von deren Ende und Vergehen, bevor noch der Anfang und die Zwischenzeit bekannt waren. Diese Entwicklung hatte begonnen, als ich den *Hobbit* schrieb, wo die älteren Stufe auch schon einige Male erwähnt wurden: Elrond, Gondolin, die Hocheiben und die Orks, und wo ganz plötzlich Dinge ins Blickfeld kamen, mit denen es eine höhere, tiefere oder dunklere Bewandnis hatte, als auf den ersten Blick zu erkennen war: Durin, Moria, Gandalf, der Nekromant, der Ring. Als ich herausfand, was dies alles zu bedeuten und was es mit den früheren Geschehnissen zu tun hatte, ergab sich ein Bild des Dritten Zeitalters mit seinem Gipfel im Ringkrieg.

Die Leser, die mehr über Hobbits hätten erfahren wollen, bekommen schließlich, was sie wollten, müssen aber lange warten: denn die Arbeit am *Herrn der Ringe* zog sich

### PROLOG

#### I ÜBER HOBBITS



ieses Buch handelt zum großen Teil von Hobbits, und der Leser erfährt daraus viel über ihre Wissensart und ein wenig auch über ihre Geschichte. Weitere Angaben sind in dem Auszug aus dem Roten Buch der Westmark zu finden, der schon unter dem Titel *Der Hobbit* veröffentlicht wurde. Diese Erzählung gab die ersten Kapitel des Roten Buches wieder, die Bilbo selbst verfasst hatte, der erste Hobbit, der in aller Welt berühmt wurde. Er nannte das Buch *Hin und Zurück*, weil es von seiner Fahrt in den Osten und seiner Rückkehr handelte, einem Abenteuer, durch das später alle Hobbits in die hier zu berichtenden großen Ereignisse jenes Zeitalters verwickelt wurden.

Viele Leser werden aber gleich zu Beginn noch mehr über dieses bemerkenswerte Volk wissen wollen, zumal manche vielleicht das frühere Buch gar nicht besitzen. Für sie seien hier einige wichtigere Erkenntnisse der Hobbitkunde zusammengestellt und das erste Abenteuer kurz wiedergegeben.

Die Hobbits sind ein unscheinbares, aber sehr altes Volk, das früher zahlreicher war als heute; denn sie schätzen Ruhe und Frieden und den wohlbestellten Boden. Sie wohnen am liebsten in kleinen Gemeinden zwischen Äckern und Weidegründen. Kompliziertere Maschinen als Blasebälge, Wassermühle oder Handwebstuhl verstehen und mögen sie auch heute noch nicht; doch mit Werkzeugen konnten sie geschickt umgehen. Schon in alten Zeiten waren sie im Allgemeinen scheu gegen die »Großen«, wie sie uns nennen, und heute gehen sie uns ängstlich aus dem Wege und sind immer schwerer zu finden. Sie haben ein feines Gehör und scharfe Augen, und obwohl sie zur Rundlichkeit neigen und nicht gern etwas überheilen, können sie sich, wenn

Klicken Sie auf die beiden Bilder, um sie zu vergrößern.

## VORWORT



iese Geschichte wuchs sich, während ich sie schrieb, zu einer Chronik des Großen Ringkrieges aus, mitsamt vielerlei Ausblicken auf Ereignisse in noch älteren Zeiten. Sie wurde begonnen, bald nachdem *Der Hobbit* geschrieben und noch bevor er 1937 erschienen war; dann aber ließ ich diese Fortsetzung liegen, denn ich wollte zunächst die Sammlung von Mythen und Sagen der Ältesten Tage vervollständigen und zu Papier bringen, die damals schon seit Jahren Gestalt angenommen hatte. Das sollte zum eigenen Vergnügen geschehen, denn es bestand wenig Hoffnung, dass auch andere sich für ein solches Werk interessieren würden, das ja vor allem linguistisch inspiriert war und anfangs nur den Zweck hatte, den nötigen »historischen« Hintergrund für die Elbensprachen zu schaffen.

Als diejenigen, deren Rat und Urteil ich einholte, mich berichtigten, dass nicht *wenig*, sondern *keine* Hoffnung bestehe, nahm ich diese Fortsetzung wieder auf, ermutigt durch Anfragen von Lesern nach weiteren Auskünften über die Hobbits und ihre Abenteuer. Aber unwiderstehlich zog es die Erzählung zu der älteren Welt hin, und so wurde sie gewissermaßen zu einem Bericht von deren Ende und Vergehen, bevor noch der Anfang und die Zwischenzeit bekannt waren. Diese Entwicklung hatte begonnen, als ich den *Hobbit* schrieb, wo die älteren Stoffe auch schon einige Male erwähnt wurden: Elrond, Gondolin, die Hochelben und die Orks, und wo ganz plötzlich Dinge ins Blickfeld kamen, mit denen es eine höhere, tiefere oder dunklere Bewandnis hatte, als auf den ersten Blick zu erkennen war: Durin, Moria, Gandalf, der Nekromant, der Ring. Als ich herausfand, was dies alles zu bedeuten und was es mit den früheren Geschehnissen zu tun hatte, ergab sich ein Bild des Dritten Zeitalters mit seinem Gipfel im Ringkrieg.

Die Leser, die mehr über Hobbits hatten erfahren wollen, bekamen schließlich, was sie wollten, mussten aber lange warten; denn die Arbeit am *Herrn der Ringe* zog sich

## PROLOG



### 1 ÜBER HOBBITS

Dieses Buch handelt zum großen Teil von Hobbits, und der Leser erfährt daraus viel über ihre Wesensart und ein wenig auch über ihre Geschichte. Weitere Angaben sind in dem Auszug aus dem Roten Buch der Westmark zu finden, der schon unter dem Titel *Der Hobbit* veröffentlicht wurde. Diese Erzählung gab die ersten Kapitel des Roten Buches wieder, die Bilbo selbst verfasst hatte, der erste Hobbit, der in aller Welt berühmt wurde. Er nannte das Buch *Hin und Zurück*, weil es von seiner Fahrt in den Osten und seiner Rückkehr handelte, einem Abenteuer, durch das später alle Hobbits in die hier zu berichtenden großen Ereignisse jenes Zeitalters verwickelt wurden.

Viele Leser werden aber gleich zu Beginn noch mehr über dieses bemerkenswerte Volk wissen wollen, zumal manche vielleicht das frühere Buch gar nicht besitzen. Für sie seien hier einige wichtigere Erkenntnisse der Hobbitkunde zusammengestellt und das erste Abenteuer kurz wiedergegeben.

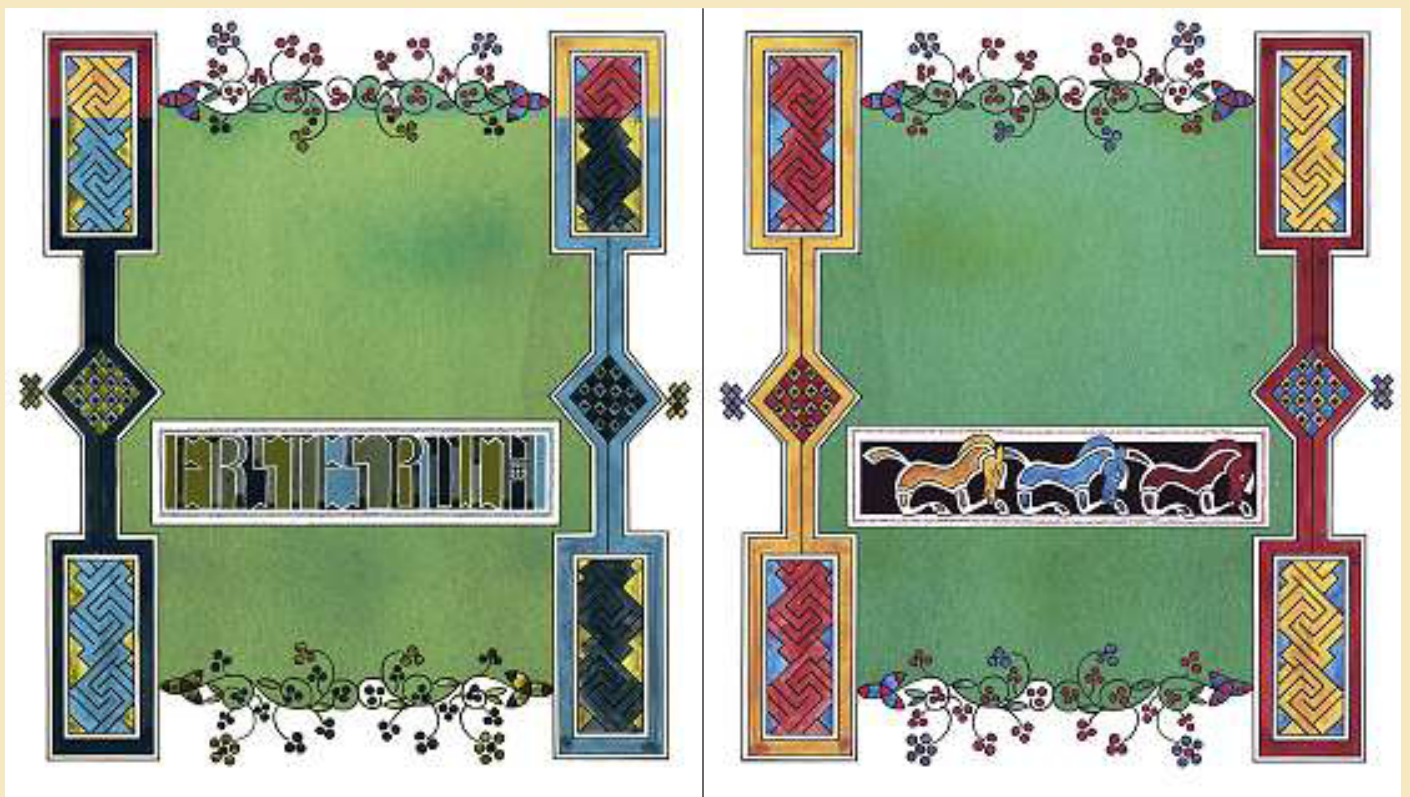
Die Hobbits sind ein unscheinbares, aber sehr altes Volk, das früher zahlreicher war als heute; denn sie schätzen Ruhe und Frieden und den wohlbestellten Boden: Sie wohnten am liebsten in kleinen Gemeinden zwischen Äckern und Weidegründen. Kompliziertere Maschinen als Blasebalg, Wassermühle oder Handwebstuhl verstehen und mögen sie auch heute noch nicht; doch mit Werkzeugen konnten sie geschickt umgehen. Schon in alten Zeiten waren sie im Allgemeinen scheu gegen die »Großen«, wie sie uns nennen, und heute gehen sie uns ängstlich aus dem Wege und sind immer schwerer zu finden. Sie haben ein feines Gehör und scharfe Augen, und obwohl sie zur Rundlichkeit neigen und nicht gern etwas übereilen, können sie sich, wenn

ZEICHNUNGEN ANFANG TEIL 1 (SEITE 14/15)





ERSTER TEIL, BUCH 1 (SEITE 36/37)



ERSTER TEIL, BUCH 2 (SEITE 14/15)



## TEXTANFÄNGE MIT INITIALIEN (SEITE 38/274)

ERSTES KAPITEL

### ein lang erwartetes fest



Als Herr Bilbo Beutlin von Beutelsend ankündigte, dass er seinen bevorstehenden einundelfzigsten Geburtstag mit einem rauschenden Fest zu feiern gedanke, begann in Hobbiten ein ereignetes Gemischel.

Bilbo war sehr reich und sehr eigensinnig, und seit seinem auffälligen Verschwinden und seiner unerwarteten Rückkehr vor sechzig Jahren hatte man im Auenland nicht aufgehört, sich über ihn zu wundern. Um die Reichtümer, die er von seinen Reisen mitgebracht hatte, war längst eine Ortsgesellschaft entstanden: Was auch die älteren Leute dazu sagen mochten, die Jüngeren glaubten zu wissen, dass der Bühl von Beutelsend voller Stellen war, in denen Schätze gespeichert lagen. Und als ob der Gerüchte noch nicht genug wären, gab auch seine gar nicht altersgemäße Jugendfrische einigen Grund zur Verwunderung. Die Jahre vergingen, aber Herrn Beutlin schienen sie nichts anhaben zu können. Als er neunundneunzig war, fing man an, davon zu reden, dass er sich »gut gehalten« habe; doch wäre die Feststellung, dass er sich überhaupt nicht verändert habe, der Wohlheit näher gekommen. Manche meinten kopfschüttelnd, dies alles sei wohl ein bisschen zuviel des Guten; irgendwie war es ungerecht, dass jemand, der sich schon einer (dem Augenschein nach) ewigen Jugend erfreute, auch noch ein (dem Vernehmen nach) unerschöpfliches Vermögen besaß.

»Irgendwann wird er dafür bezahlen müssen«, sagten sie. »Das ist nicht natürlich und wird noch übel ausgehen!«

Aber einstweilen ging es nicht übel aus; und weil Herr Beutlin mit seinem Geld nicht krauserte, waren die meisten Leute geneigt, ihm seine Eigenheiten und sein

38

ERSTES KAPITEL

### viele begegnungen



Als Frodo erwachte, lag er im Bett. Zuerst glaubte er, verschlafen zu haben, nach einem langen, unangenehmen Traum, der ihn am Rande seiner Erinnerungen noch immer quälte. Oder war er krank gewesen? Aber die Zimmerdecke kam ihm freundlich vor; sie war niedrig und von dunklen, vielfältig mit Schnitzwerk verzierten Balken getragen. Er blieb noch ein Weilchen liegen, betrachtete die Sonnenflecken an der Wand und hörte einen Wasserfall plätschern.

»Wo bin ich, und wie spät ist es?« sagte er laut zu der Decke.

»In Elronds Haus, zehn Uhr vormittags«, sagte eine Stimme. »Vierundzwanzigster Oktober, wenn du's genau wissen willst.«

»Gandalf!« rief Frodo und richtete sich auf. Da saß der alte Zauberer auf einem Stuhl am offenen Fenster.

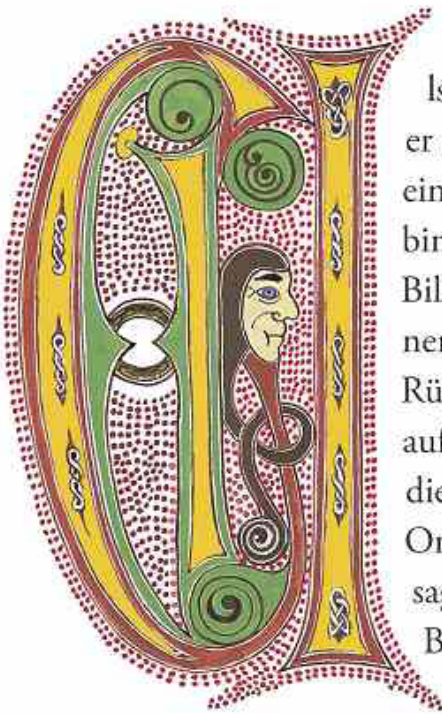
»Jawohl«, sagte er. »da bin ich. Und du kannst von Glück sagen, dass du auch da bist, nach all den Dummheiten, die du angestellt hast, seit du von zu Hause fort bist.«

Frodo streckte sich wieder aus. Ihm war zu behaglich und friedlich zumute, um zu streiten, wo ihm ohnehin klar war, dass er den Kürzeren ziehen würde. Er war nun vollends wach, und die Erinnerung an seine Fahrt kam ihm wieder: die zeitraubende »Abkürzung« durch den Alten Wald, der dumme »Zwischenfall« im *Towzelen Pony* und seine Wahnsinnstat in der Mulde unterhalb der Weeterspitze, wo er den Ring aufgestreift hatte. Während er an all dies dachte und vergebens nach der Fortsetzung seiner Erinnerungen bis zur Ankunft in Bruchtal suchte, herrschte Stille, durchbrochen nur von Gandalfs leisem Schnäuchen an seiner Pfeife, deren Rauch er in weißen Ringen zum Fenster hinausblies.

274

Klicken Sie auf die beiden Bilder, um sie zu vergrößern.

## ein lang erwartetes fest

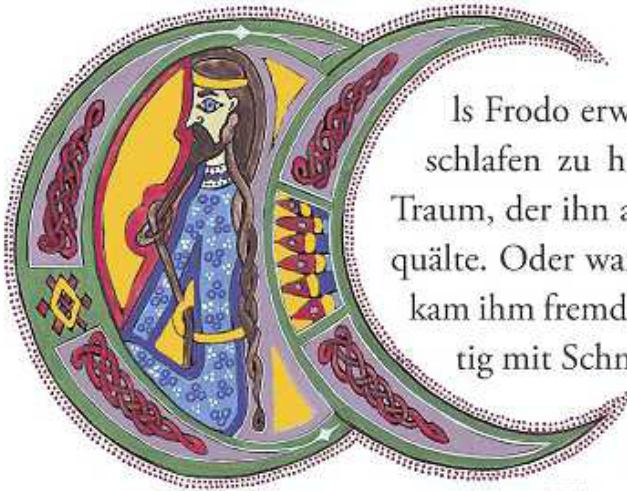


Als Herr Bilbo Beutlin von Beutelsend ankündigte, dass er seinen bevorstehenden einundelfzigsten Geburtstag mit einem rauschenden Fest zu feiern gedenke, begann in Hobbingen ein erregtes Getuschel. Bilbo war sehr reich und sehr eigensinnig, und seit seinem auffälligen Verschwinden und seiner unerwarteten Rückkehr vor sechzig Jahren hatte man im Auenland nicht aufgehört, sich über ihn zu wundern. Um die Reichtümer, die er von seinen Reisen mitgebracht hatte, war längst eine Ortslegende entstanden: Was auch die älteren Leute dazu sagen mochten, die Jüngeren glaubten zu wissen, dass der Bühl von Beutelsend voller Stollen war, in denen Schätze gespeichert lagen. Und als ob der Gerüchte noch nicht genug wären, gab auch seine gar nicht altersgemäße Jugendfrische einigen Grund zur Verwunderung. Die Jahre vergingen, aber Herrn Beutlin schienen sie nichts anhaben zu können. Als er neunundneunzig war, fing man an, davon zu reden, dass er sich »gut gehalten« habe; doch wäre die Feststellung, dass er sich überhaupt nicht verändert hatte, der Wahrheit näher gekommen. Manche meinten kopfschüttelnd, dies alles sei wohl ein bisschen zuviel des Guten; irgendwie war es ungerecht, dass jemand, der sich schon einer (dem Augenschein nach) ewigen Jugend erfreute, auch noch ein (dem Vernehmen nach) unerschöpfliches Vermögen besaß.

»Irgendwann wird er dafür bezahlen müssen«, sagten sie. »Das ist nicht natürlich und wird noch übel ausgehen!«

Aber einstweilen ging es nicht übel aus; und weil Herr Beutlin mit seinem Geld nicht knauserte, waren die meisten Leute geneigt, ihm seine Eigenheiten und sein

## vierte begegnungen



Is Frodo erwachte, lag er im Bett. Zuerst glaubte er, verschlafen zu haben, nach einem langen, unangenehmen Traum, der ihn am Rande seiner Erinnerungen noch immer quälte. Oder war er krank gewesen? Aber die Zimmerdecke kam ihm fremd vor; sie war niedrig und von dunklen, vielfältig mit Schnitzwerk verzierten Balken getragen. Er blieb noch ein Weilchen liegen, betrachtete die Sonnenflecken an der Wand und hörte einen Wasserfall plätschern.

»Wo bin ich, und wie spät ist es?« sagte er laut zu der Decke.

»In Elronds Haus, zehn Uhr vormittags«, sagte eine Stimme. »Vierundzwanzigster Oktober, wenn du's genau wissen willst.«

»Gandalf!« rief Frodo und richtete sich auf. Da saß der alte Zauberer auf einem Stuhl am offenen Fenster.

»Jawohl«, sagte er, »da bin ich. Und du kannst von Glück sagen, dass du auch da bist, nach all den Dummheiten, die du angestellt hast, seit du von zu Hause fort bist.«

Frodo streckte sich wieder aus. Ihm war zu behaglich und friedlich zumute, um zu streiten, wo ihm ohnehin klar war, dass er den Kürzeren ziehen würde. Er war nun vollends wach, und die Erinnerung an seine Fahrt kam ihm wieder: die zeitraubende »Abkürzung« durch den Alten Wald, der dumme »Zwischenfall« im *Tänzelnden Pony* und seine Wahnsinnstat in der Mulde unterhalb der Wetterspitze, wo er den Ring aufgestreift hatte. Während er an all dies dachte und vergebens nach der Fortsetzung seiner Erinnerungen bis zur Ankunft in Bruchthal suchte, herrschte Stille, durchbrochen nur von Gandalfs leisem Schmauchen an seiner Pfeife, deren Rauch er in weißen Ringen zum Fenster hinausblies.

ZEICHNUNGEN ANFANG TEIL 2 (SEITE 500/501)



ZWEITER TEIL, BUCH 3 (SEITE 502/503)



ZWEITER TEIL, BUCH 4 (SEITE 730/731)





## TEXTANFÄNGE MIT INITIALIEN (SEITE 50/732)

ERSTES KAPITEL

### BOROMIRS ABSCHIED



Aragorn rannte den Berg hinauf. Ab und zu blickte er sich und betrachtete den Boden. Hobbits haben einen leichten Trän, und ihre Führer sind selbst für einen Waldläufer nicht leicht zu lesen, doch nicht weit unterhalb des Gipfels lief ein Rinnsal über den Weg, und im rauen Boden fand er, was er suchte.

«Ich habe die Zeichen richtig gedeutet», sagte er sich. «Frodo ist zum Gipfel hinaufgerannt. Ich möchte wissen, was er dort gesehen hat. Aber

er ist denselben Weg zurückgekommen, den Berg hinunter.»

Aragorn zögerte. Er wollte selbst zu dem Hochsitz, in der Hoffnung, dort vielleicht etwas zu sehen, das ihm aus seiner Ratlosigkeit heraushelfen könnte, doch die Zeit drängte. Jäh rannte er los, zum Gipfel, über die großen Steinplatten und die Treppe hinauf. Oben setzte er sich hin und schaute umher. Aber die Sonne schien verdunkelt zu sein, die Welt gerührt und entrückt. Er blickte ringsum von Nooden bis Nooden und sah nichts außer fernen Bergen; allenfalls glaube er, in großer Entfernung wieder einen mächtigen Vogel hoch am Himmel zu erkennen, vielleicht einen Adler, der in weiten Kreisen langsam zur Erde niederschwebte.

Während er so umherblickte, fingen seine scharfen Ohren Geräusche aus dem Waldland unten am westlichen Ufer auf. Er erstarrte. Es waren Schreie, und unter ihnen hörte er zu seinem Schrecken krächzende Orkatimmen heraus. Dann plötzlich erklang ein großes Horn, und seine tiefen Soble prallten gegen die Berghänge, hallten in den Tälern wider und erhoben sich zu einem gewaltigen Ruf, der das Brausen des Wasserfalls übertrönte.

«Boromir! Boromir!» rief er aus. «Er ist in Noe.» Er sprang die Stufen hinab und rannte mit langen Schritten den Weg zurück. «O, was für ein Unglückstag ist das heute! Alles, was ich anfange, geht schief. Wo ist nur Sam!»

904

ERSTES KAPITEL

### SAM GAMDSCHE SÄHMUNG



«So, Chef, jetzt sind wir aber ganz schön in der Klemme», sagte Sam Gamschie. Verzagt stand er neben Frodo, zog die Schultern hoch und starrte stummzornig in die Dämmerung hinaus.

Es war der dritte Abend, seit sie den Gefährten ausgerissen waren – soweit sie wussten, denn fast konnten sie die Stunden nicht mehr zählen, die sie nun schon durch die kalten Hänge und Felsen der Emyn Muil marschierten und kletterten, wobei sie manchmal umkehren mussten, weil in der eingeschlagenen Richtung kein Durchkommen war, und manchmal auch merkten, dass sie im Kreis gegangen und zu einer Stelle zurückgekommen waren, die sie schon vor Stunden passiert hatten. Dennoch hatten sie sich alles in allem stetig nach Osten vorgearbeitet, immer so nah, wie es die Wege erlaubten, am äußersten Rand dieses seltsam verworrenen Bergkäuzels. Doch immer fanden sie die Hänge nach außen hoch und finster über die Ebene aufragend, zu steil für einen Abstieg, und hinter dem zerklüfteten Randstreifen zu ihren Füßen lagen fahle, faulige Sümpfe, wo nichts sich regte und nicht mal ein Vogel zu sehen war.

Die Hobbits standen nun hoch oben am Rand einer, kalten Felswand, die unten in Nebel gehüllt war, und hinter ihnen stieg das färlige Bergland an, mit tief darüber hintreibtenden Wolken. Ein kalter Wind blies von Osten. Nacht sammelte sich über dem formlosen Land vor ihnen, und sein kränkliches Grün trieb sich zu einem stumpfen Braun. Der Anduin weit zur Rechten, der tagsüber bisweilen, wenn die Sonne durchbrach, zu ihnen herübergeschimmert war, lag nun im Schatten verborgen. Aber sie blickten nicht zum Fluss und nach Gondor zurück, zu ihren Freunden und den Ländern der Menschen. Nach Südosten schauten sie, wo am Saum der

732

Klicken Sie auf die beiden Bilder, um sie zu vergrößern.

## BOROMIRS Abschied



ragorn rannte den Berg hinauf. Ab und zu bückte er sich und betrachtete den Boden. Hobbits haben einen leichten Tritt, und ihre Fährten sind selbst für einen Waldläufer nicht leicht zu lesen, doch nicht weit unterhalb des Gipfels lief ein Rinnsal über den Weg, und im nassen Boden fand er, was er suchte.

»Ich habe die Zeichen richtig gedeutet«, sagte er sich.

»Frodo ist zum Gipfel hinaufgerannt. Ich möchte wissen, was er dort gesehen hat. Aber

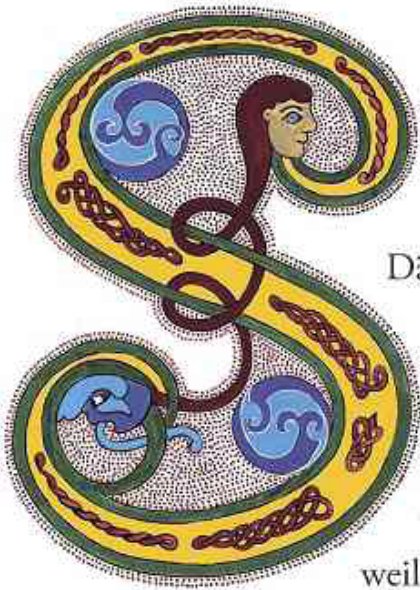
er ist denselben Weg zurückgekommen, den Berg hinunter.«

Aragorn zögerte. Er wollte selbst zu dem Hochsitz, in der Hoffnung, dort vielleicht etwas zu sehen, das ihm aus seiner Ratlosigkeit heraushelfen könnte, doch die Zeit drängte. Jäh rannte er los, zum Gipfel, über die großen Steinplatten und die Treppe hinauf. Oben setzte er sich hin und schaute umher. Aber die Sonne schien verdunkelt zu sein, die Welt getrübt und entrückt. Er blickte ringsum von Norden bis Norden und sah nichts außer fernen Bergen; allenfalls glaubte er, in großer Entfernung wieder einen mächtigen Vogel hoch am Himmel zu erkennen, vielleicht einen Adler, der in weiten Kreisen langsam zur Erde niederschwebte.

Während er so umherblickte, fingen seine scharfen Ohren Geräusche aus dem Waldland unten am westlichen Ufer auf. Er erstarrte. Es waren Schreie, und unter ihnen hörte er zu seinem Schrecken krächzende Orkstimmen heraus. Dann plötzlich ertönte ein großes Horn, und seine tiefen Stöße prallten gegen die Berghänge, hallten in den Tälern wider und erhoben sich zu einem gewaltigen Ruf, der das Brausen des Wasserfalls übertönte.

»Boromirs Horn!« rief er aus. »Er ist in Not.« Er sprang die Stufen hinab und rannte mit langen Schritten den Weg zurück. »O, was für ein Unglückstag ist das heute! Alles, was ich anfangen, geht schief. Wo ist nur Sam?«

## sméagols zähmung



o, Chef, jetzt sind wir aber ganz schön in der Klemme«, sagte Sam Gamschie. Verzagt stand er neben Frodo, zog die Schultern hoch und starrte stirnrunzelnd in die Dämmerung hinaus.

Es war der dritte Abend, seit sie den Gefährten ausgerissen waren – soweit sie wussten, denn fast konnten sie die Stunden nicht mehr zählen, die sie nun schon durch die kahlen Hänge und Felsen der Eryn Muil marschierten und kletterten, wobei sie manchmal umkehren mussten, weil in der eingeschlagenen Richtung kein Durchkommen war, und manchmal auch merkten, dass sie im Kreis gegangen und zu einer Stelle zurückgekommen waren, die sie schon vor Stunden passiert hatten. Dennoch hatten sie sich alles in allem stetig nach Osten vorgearbeitet, immer so nah, wie es die Wege erlaubten, am äußeren Rand dieses seltsam verworrenen Bergknäuels. Doch immer fanden sie die Hänge nach außen hoch und finster über die Ebene aufragend, zu steil für einen Abstieg; und hinter dem zerklüfteten Randstreifen zu ihren Füßen lagen fahle, faulige Sümpfe, wo nichts sich regte und nicht mal ein Vogel zu sehen war.

Die Hobbits standen nun hoch oben am Rand einer, kahlen Felswand, die unten in Nebel gehüllt war; und hinter ihnen stieg das faltige Bergland an, mit tief darüber hintreibenden Wolken. Ein kalter Wind blies von Osten. Nacht sammelte sich über dem formlosen Land vor ihnen, und sein kränkliches Grün trübte sich zu einem stumpfen Braun. Der Anduin weit zur Rechten, der tagsüber bisweilen, wenn die Sonne durchbrach, zu ihnen herübergeschimmert war, lag nun im Schatten verborgen. Aber sie blickten nicht zum Fluss und nach Gondor zurück, zu ihren Freunden und den Ländern der Menschen. Nach Südosten schauten sie, wo am Saum der

ZEICHNUNGEN ANFANG TEIL 3 (SEITE 902/903)



DRITTER TEIL, BUCH 5 (SEITE 904/905)



DRITTER TEIL, BUCH 6 (SEITE 1084/1085)



## DIE SCHMUCKAUSGABE – VON DER IDEE ZUR REALISATION

Die Faszination von Tolkiens Kultbuch inspirierte die Kalligraphin und Buchmalerin Alexandra Remmes zu ihrer außergewöhnlichen Gestaltung dieser exklusiven Schmuckausgabe.

Tengwar und Angerthas – Tolkiens Phantasieschriften – gaben der Künstlerin den Impuls zu der Idee, die Schmuckausgabe im Stil der Insularen Buchmalerei zu gestalten.

Ihre Studien der prachtvollen Codices aus dem 12. Jahrhundert vor Ort in Dublin und London sowie von Pergamentfragmenten in der Universitätsbücherei Düsseldorf und dem Archiv der Abtei Essen-Werden veranlassten sie, eigene Alphabete der irischen Halbunziale und Runenschrift zu entwickeln.

Die Buchmalereien, Initiale und Illustrationen zu dieser Schmuckausgabe entsprechen in ihrer Farb- und Darstellungsweise den frühmittelalterlichen Manuskripten, die Welt von Tolkien frei interpretierend, wie sie sich in der Phantasie der Künstlerin zeigt.

## DAS MATERIAL – DIE HERSTELLUNG

Alle Kalligraphien, Illuminationen und Illustrationen wurden von Alexandra Remmes exklusiv für diese Sonderedition entworfen und gestaltet.

Die Unikate wurden kalligraphiert, gezeichnet und gemalt mit Federkielen aus Fasanen- und Schwanenfedern, Breitfedern, Zeichenfedern, Flachpinseln aus feinem Marderhaar und Pinseln aus feinstem Zobelhaar. Verwendet wurden chinesische Tuschen sowie Aquarell- und Gouachefarben, lichteht und farbbeständig. Die erhöht angelegten und mit Achatstein polierten Vergoldungen wurden mit 23-karätigem Blattgold doppelt belegt.

Alle Unikate sind aufwendig reproduziert worden und in frequenzmoduliertem Raster im Offsetdruck gedruckt.

Die Initialen der ersten Kapitel wurden im Prägefoliendruck goldgeprägt.

Die buchbinderische Arbeit erfolgte als Ganzledereinband (Schafleder) mit Bündeln, Blindprägung auf dem vorderen Deckel und zwei Lesebändchen.

Der Rundumsprengschnitt ist in Handarbeit aufgetragen worden. Der Schuber wurde mit kostbarem Büttenpapier kaschiert. Auf der Vorderseite ist die hochwertig gedruckte und geprägte Miniatur eingelassen.